

# Tätigkeitsbericht 2016

## der Fachgruppe „Psychologie in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung“

---



Im **Jahr 2016** tagte die Fachgruppe Geistige Behinderung am **4./5. März** und am **4./5. November**, jeweils von Freitag, 14 Uhr bis Samstag 15 Uhr in Ebsdorfergrund bei Marburg. Es diskutierten jeweils ca. 15-20 Dipl.-Psychologen und psychologische Psychotherapeuten aus der Arbeit mit geistig behinderten Menschen verschiedene Aspekte ihrer Tätigkeit in diesem besonderen Fachgebiet.

- Schwerpunkt der **63. Arbeitstagung im Frühjahr 2016** waren **„Konzepte zur Betreuung von jungen Erwachsenen mit geistiger Behinderung und sozial-emotionalen Handicaps („junge Wilde“)**“.

Als Referent begrüßten wir Dipl.-Psych. Helmut Johnson, Gründer und Leiter des Instituts Johnson. Er betrachtet das „Sozio-emotionale Handicap“ in erster Linie als „irreversible Bindungsstörung“, stellte uns sein Entwicklungskonzept von Persönlichkeitsentwicklung vor, in dem die Bindungsentwicklung eine zentrale Rolle spielt, und skizzierte einige Aspekte einer speziellen bindungszentrierten Betreuung. Dieses Konzept wurde im Teilnehmerkreis anschließend recht kontrovers diskutiert. Die Mehrheit der Teilnehmer konnte letztlich nicht überzeugt werden, u.a. wegen diverser sehr vereinfachender und teilweise auch wissenschaftlich veralteter Erklärungsansätze.

Im weiteren kollegialen Austausch wurden u.a. der Aufbau von Medizinischen Zentren für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung (MZEB) begrüßt, aktuelle Landespsychiatrieplanungen vorgestellt sowie Möglichkeiten und Erfahrungen des Umgangs mit sexuell-übergriffigen Verhaltensauffälligkeiten diskutiert.

- Auf der **64. Arbeitstagung im November 2016** beschäftigte uns das Thema **„Traumafolgestörungen - Diagnostik und Behandlungsansätze für Menschen mit geistiger Behinderung“**.

Frau Dipl.-Psych. Birgit Mayer, Agogische Leitung des Wohnheims Tilia im Kanton Zürich, fesselte uns mit ihrem Vortrag. Sie spannte einen überzeugenden Bogen von allgemeinen Grundlagen zu Trauma und Traumatisierung incl. aktueller neurologischer Forschungsergebnisse über Besonderheiten und Diagnostik (z.B. PTSS10 und KERF) von Traumaerleben und Traumafolgestörungen bei Menschen mit geistiger Behinderung bis hin zu psychologischen Therapie- und Hilfsangeboten, z.B. Skilltraining, Affektmodulation, Stabilisierungsmethoden, Sicherer Ort oder Narrative Expositionstherapie. Frau Mayer schöpfte aus reicher persönlicher Erfahrung und überzeugte uns mit ihrer Haltung und ihrem leidenschaftlichen Eintreten für ihre Klienten, mit ihrer hohen Fachlichkeit und der empathisch-pragmatischen Beziehungsgestaltung zu ihren teilweise hochproblematischen Klienten.

Eine weitere Thematik der Herbsttagung bildeten Stellungnahmen zum Referentenentwurf des Bundesteilhabegesetzes sowie dgsbg-Vorschläge zur Überarbeitung der Psychotherapierichtlinien.

Neben den Schwerpunktthemen nahm der kollegiale bundesländerübergreifende Austausch breiten Raum ein. Die meisten Teilnehmer sind Einzelkämpfer unter hohem Rechtfertigungsdruck. Die Fachgruppe erwies sich wieder als tragfähiger Arbeitskreis, der durch Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch und Vernetzung eine Unterstützung und Rückendeckung für seine Mitglieder bietet und dazu beiträgt, die Rolle der Psychologen in der Behindertenhilfe zu stärken. Aus diesem Grund ist es erfreulich, dass auch 2016 wieder neue Teilnehmer und Interessenten begrüßt werden konnten.

Überregionale Vernetzung förderten wir durch Teilnahme an den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Seelische Gesundheit bei Menschen mit Geistiger Behinderung e.V. (DGSGb) und am „Arbeitskreis PSYCHOLOGINNEN IN WfbM“. Auch mit der Fachgruppe Notfallpsychologie gab es weiterhin eine Zusammenarbeit.

Veronika Eisentraut-Voß, Fachgruppenleitung